

§. 1.

Man kann sich nicht besser von den Verwüstungen überzeugen, welche diese schreckliche Krankheit im Körper des Rindviehes verursacht, als wenn man eins oder mehrere an der Löserdürre verreckten Stücke aufbricht und die sämtlichen innerlichen Theile genau untersucht. Hierbei findet man folgende Erscheinungen.

§. 2.

Die ganzen Hölen der Nase und des Rachens sind voll einer faulen aashaft riechenden schleimichten Feuchtigkeit. Alle Häute im Kopf und selbst das Hirn sind äußerst weich, matschig, und nicht selten findet man in den Hölen des Hirns ausgetretenes Blut oder Blutwasser, als eine Folge des Schlagflusses, welcher endlich das Thier getödtet hat.

§. 3.

Die Lungen sind verschiedent beschaffen, bey manchen sehen sie zwar natürlich weisröthlich aus, sind aber eingeschrumpft, bei manchen sind sie so aufgedunsen, daß sie kaum in dem Brustkasten Platz haben, bei andern sind sie roth, entzündet, bei

andern schwarz, bleifärbig und brandig. Am Herzen findet man nichts widernatürliches.

§. 4.

Bei der Oeffnung des Hinterleibes trift man die Milz gemeinlich ganz natürlich an, nur daß sie bei manchen besonders weich ist. Die Leber hingegen siehet zwar meistens natürlich aus, ist aber doch bei den meisten Stücken stark aufgedunsen und ebenfalls sehr mürbe.

§. 5.

Die Gallenblase ist bei manchen widernatürlich groß, bei manchen nicht, bei einigen wohl gar kleiner als natürlich. Allzeit aber ist sie mit einer faulen verdorbenen, bald ganz schwarzen, bald schwarzgrünen, bald hochgelben, bald pomeranzfarbenen Galle angefüllt. Das Blut ist faul, aufgelöst schwarz, oder misfärbig, in keiner Ader, auch nicht in den Herzkammern, geronnen.

§. 6.

Die auffallendsten und wesentlichsten Veränderungen findet man in den vier Mägen und